

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,  
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa. Verantwortlicher Redacteur: L. Mader in Riesa.

N: 114.

Sonnabend, den 29. September

1877.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Verkeftrisse eine wirksame Verbreitung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Insertionsbeträge von unbekanntem auswärtigen Auftraggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beliehen, per Postvorschuß erhoben.

## Bekanntmachung.

Die Landrenten auf den 3. Termin 1877, sowie die Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin 1877, letztere nach 1 1/2 Pfennig pro Einheit, sind längstens bis

zum 10. October dieses Jahres

in unserer Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Um Uebrigem wird an die ungesäumte Berichtigung der noch rückständigen Gewerbe- und Personal- und Einkommensteuern erinnert. Riesa, am 28. September 1877.

Der Stadtrath.  
Steger.

Der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft ist zu wissen nöthig, ob sich im hiesigen ländlichen Verwaltungsbezirke Personen befinden, welche die Erziehung von Ziehlindern gewerbmäßig betreiben und welche Kinder, gleichviel ob auf Kosten der Gemeinden oder von Privatpersonen, bei andern Leuten und gegen welches Entgelt untergebracht sind.

Die Herren Gemeindevorstände wollen hierüber bezüglich ihrer Ortschaften baldigst Anzeige anher erstatten. Großenhain, am 28. September 1877.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.  
Bachmann.

## Tagegeschichte.

Dresden, 27. Sept. Wie das „Dr. J.“ vernimmt, ist für die Einberufung des Landtags der 24. October bestimmt worden.

Dresden, 26. Septbr. Liebknecht's Landtagswahl wird als ungiltig bezeichnet, da derselbe noch nicht zwei Jahre sächsischer Staatsbürger ist.

Berlin, 25. September. Der Kaiser hat mit seinem Gefolge heute Nachmittag, nach Aufhebung der Tafel bei dem Großherzoge und der Großherzogin von Hessen, Darmstadt wieder verlassen, um sich mittels Extrazuges über Heidelberg nach Baden-Baden zu begeben. Dort gedenkt Sr. Majestät bis Mitte October zu verbleiben.

Eine wahrhaft großartige Stiftung wurde vom Stadtrathe Bwe zu Berlin errichtet. Er widmete ein Capital von 100,000 Thalern dem Zwecke, die Zukunft unversorgter Töchter gebildeter Stände sicher zu stellen, und zwar sollen vorläufig jährlich nur 12 Unterstützungen von je 300 Thalern ausbezahlt, der Rest der Zinsen des großen Capitals aber angeammelt werden, um die Mittel zum Bau eines Asyls zu gewinnen, in welchem unverheirathete Mädchen der gebildeten Stände gegen Abzug eines Sechstels der ihnen gewährten Unterstützung Aufnahme finden können.

Schwyz, 22. September. Das Pöpliner Blatt „Wielgrym“ berichtet, daß man in Dietrichswalde die Madonna gefragt hat, ob das Mutter-Gottesbild in der katholischen Bernhardiner Kirche hier selbst ein wunderthätiges ist. Die Mutter Gottes hat diese Frage bejaht und damit angedeutet, daß auch bei uns Ort und Gelegenheit gegeben ist, einen Wunderschwandel in Scene zu setzen.

München, 24. Septbr. Gestern feierte hier die einzige noch lebende Tochter des im Jahre 1806 auf Befehl Napoleon's I zu Braunau erschossenen Buchhändlers Palm, verehelichte Sophie Lechner, im Alter von 77 Jahren ihre goldene Hochzeit.

Paris, 26. Sept. Wie das orleanistische Organ „Le Soleil“ meldet, würde der Marschall MacMahon kurz vor dem Ende der Wahlperiode eine zweite Proclamation veröffentlichen. In derselben werde er versichern, daß er entschlossen sei, alle seine Anstrengungen der Herstellung einer conservativen Republik zu widmen. Gerüchtwiese verlautet, daß der Herzog von Broglie diese zweite Botschaft gegenzeichnen werde.

Rom, 26. Sept. Der Papst empfing gestern eine Deputation italienischer Mediciner, welche eine Adresse überreichte. Der Papst forderte dieselben auf, den zunehmenden Materialismus zu bekämpfen. Das Befinden des Papstes ist ein gutes.

Constantinopel, 22. Sept. Man erwartet hier sicher einen Winterfeldzug. Die Regierung hat mit der Firma Goldschmidt in Manchester eine

Lieferung auf Winterkleidung für die Armee abgeschlossen. — Die aus dem Kaukasus eingetroffenen türkischen Truppen haben verschanzte Stellungen zwischen Bazarbhit und Dofusai (südlich der Dobrudscha) bezogen.

Bukarest, 26. September. Der russische Generalbevollmächtigte, General von Reutern, welcher von der Theilnahme an den deutschen Manövern von Karlsruhe zurückgekehrt ist, überbringt einen Brief des Kaisers von Deutschland an den Czaren.

## Vom Kriegsschauplatz.

Auf allen Punkten des Kriegsschauplatzes ist in Folge des seit drei Tagen ununterbrochen niederströmenden Regens eine vollkommene Stagnation in den Operationen eingetreten. Selbst die Beschießung von Plewna geht nicht von Statten. Die Action sämtlicher Punkte beschränkt sich auf belanglose Vorposten-Scharmügel. Die Russen leiden von den Unbilden des Wetters enorm. Krankheiten räumen unter allen Truppengattungen in erschrecklicher Masse auf. Das 160. Infanterie-Regiment beispielsweise ist auf 160 Mann zusammengeschmolzen. Der Czar ist mit der bisherigen Kriegsführung sehr unzufrieden und beabsichtigt angeblich persönlich das Obercommando zu übernehmen. Viele rumänische Officiere, darunter Oberst Marefcheanu wurden wegen Feigheit vor dem Feinde degradirt.

Das Corps Scheffet Pascha's hat sich nunmehr mit der Armee Osman Pascha's bei Plewna vereinigt. Scheffet Pascha ist nach siegreichen Gefechten mit russischen Abtheilungen, welche sein aus ca. 10,000 Mann bestehendes Corps aufhalten wollten, am 23. d. M. eingerückt, und Plewna wurde mit Lebensmitteln und Munition versehen. Scheffet Pascha meldet ausdrücklich, daß nicht nur Lebensmittel, sondern auch Munition glücklich nach Plewna gebracht worden sind. Die letztere war um so wichtiger, weil Osman Pascha zuletzt an solcher Noth gelitten haben dürfte. Aus der Vergleichung der bisher von russischer und türkischer Seite eingelaufenen Nachrichten ist anzunehmen, daß am 22. d. M. ein Gefecht südwestlich Plewna vor dem erfolgten Entfuge stattgefunden hat, worüber noch Nachrichten abzuwarten sind.

Petersburg, 27. Sept. Officiell wird aus Gornji-Studen vom 26. d. gemeldet: Am 22. d. durchbrachen gegen 10,000 Mann türkischer Infanterie mit aus Sofia kommender Artillerie unsere Cavalerie und drangen in Plewna ein. Näheres ist noch unbekannt. Bei der russischen Colonne und am Balkan ist Alles ruhig.

Auf einem Telegramm der „Dr.“ aus Sifnowa ist der Intendanturbeamte Lewotowitsch aus Birsola in Süd-Rußland in das Armeehauptquartier zurückgekehrt. In

Birsola untersuchte er die dort an Kriegsvorräthen begangenen Unterschleife. Auf Befehl des Armeecommandanten, Großfürsten Nicolaus, wurden 4 Beamte erschossen, andere Schuldtragende dem Kriegsgerichte übergeben.

Eine höchst trübe Perspective eröffnet der Berichterstatter des „Berliner Tagbl.“ — Oltomar Beta — der bulgarischen Bevölkerung auf den bevorstehenden Winter, indem er schreibt: Es ist nach der Sachlage auf dem Schiplapaf ein Halten dieser Position auf die Dauer unmöglich. Erstens deshalb, weil der Paß von türkischer Infanterie ungangen werden kann, zweitens deshalb, weil die dort stehenden Truppen an Zahl zu gering sind, drittens weil die Positionen Plewna nach Djela ebenfalls mit zu geringer Truppenzahl versehen sind, endlich weil der Winter naht, wo die Donau und die Straßen einen Rückzug der russischen Truppen nothwendig machen. Nun liegt das ganze gefährliche Defilee vom Schipta bis Gabrowa, Drenowa und Tirmowa und alle Seitenthäler voll von transbalkanischen und bulgarischen Flüchtlingen, deren man 100,000 zählt. Was soll aus diesen Unglücklichen werden? Wenn Sie auf Ihrem Redactions-Sessel diese Leute sehen könnten, welche zum Theil jetzt schon mit dem Hunger ringen, Haus und Hof, die Ernte und all ihr theuerstes Gut verlassen mußten, dem Unbill jeder Bitterung ausgesetzt, ihr Leben wie die Thiere auf dem Felde fristen, wie ich sie gesehen habe, so würden Sie wie ich die Feder so voll Dinte nehmen, daß ihnen die Worte fehlten um sie auszusprechen. Der Schiplapaf und das Defilee der Jantra ist für gedrängte ungeordnete Massen inpassabel. Zwanzig enge Brücken ohne Geländer über Abgründe und mehrere Serpentinaen würden jede Panik zu einer schrecklichen Katastrophe ausarten lassen. Ziehen die Russen sich zurück, so ist eine Panik ebenso unvermeidlich wie die Eventualität, daß die erbitterten Truppen Euleimann Paschas in Bulgarenblut waten würden. Die türkischen Officiere lehnen bekenntlich jede Verantwortlichkeit ab. Und endlich wird doch der Moment kommen, wo die Russen ihren Rückzug zu bewerkstelligen trachten müssen. An eine Herstellung gebietender Positionen in diesem Jahre ist gar nicht mehr zu denken. Der Moment, wo Abdul Kerim drei Pässe preisgegeben hatte und man mit 150,000 Mann über den Balkan gehn konnte, um ein geschlossenes Heer, in Mitten der Bulgaren, mit einer reichen Ernte zu Gebote den Frieden zu dictiren, ist unwiederbringlich auch für das kommende Jahr dahin. Also man wird sich zurückziehen. Und dann werden die Bulgaren es noch bitter zu bereuen haben, daß das Schwert für sie von Rußland gezogen wurde. Denn bis an die Donau hin liegen dann eine Million dieser tüchtigen Menschen, deren Unmündigkeit ihre Ent-

Schuldigung ist, dem türkischen Wundmesser, ihrem Salgen, ihren Dolkah, ihrer Schraubentrone zum Opfer da. Diese Schredensinstrumente werden jetzt in Adria-nopel, Kofanlyk, Jenisagora u. s. w. schon hundertfältig, fast ohne Wahl, zur Anwendung gebracht und der Tod in seiner schrecklichsten Gestalt hält blutige Ernte. Ich schaudere, wenn ich daran denke, daß all die Muren Klächen und Thäler, die ich durchreiste, diesen Schred-nissen bloßgelegt werden sollen; und daß — was das Schrecklichste bleibt — Europa ruhig zusieht.

Nach vom asiatischen Kriegsschauplatz vor-liegenden Nachrichten hat Ismail Pascha Dalkali be-festigt und eine russische Abtheilung, welche in einer Stärke von 6 Bataillonen Infanterie und 12 Geschützen von Jgbyr einen Ausfall unternommen hatte, zurück-gewiesen.

### Tages-Kalender.

**Abfahrt der Eisenbahnzüge von Riesa nach Dresden:** \* 6 U. 53 R. früh, \* 9. 46 Vorm., \* 10. 33 U. n., \* 1. 20 Rm., \* 4. 51 Rm., \* 8. 14 Abds. \* 9. 6 Abds., \* 11. 12 Nachts; — nach Leipzig: \* 5. 11. 7 R. früh, \* 7. 12 Rm., \* 10. 49 Vorm., \* 1. 14 Rm., \* 3. 50 Rm., \* 7. 10 Abds., \* 8. 28 Abds., \* 12. 30 Nachts; — nach Chemnitz: \* 5 U. früh, \* 8. 45 Vorm., \* 11. 45 Vorm., \* 4. Nachm., \* 9. 30 Abds.; — nach Adberau: \* 4 U. 30 R. früh, \* 10. 46 Vorm., \* 3. 53 Rm., \* 8. 29 Abds.; — nach Elsterwerda: \* 6 U. 59 R. früh, \* 1. 40 Rm., \* 8. 34 Abds.; — nach Kommasch: \* 5. 14 früh, \* 11. 34 Vorm., \* 6. 10 Abds.; — von Adberau nach Berlin: \* 4 U. 52 R. früh, \* 10. 59 Vorm., \* 4. 9 Nachm., \* 7. 23 Abds., \* 8. 42 Abds.; — von Adberau nach Dresden: \* 10 U. 40 R. Vorm., \* 11. 15 Vorm., \* 3. 29 Rm., \* 6. 25 Rm., \* 11. 18 Nachts. — (Die mit \* versehenen Ziffern bezeichnen Züge welche I., II., III. und IV. Klasse führen, die mit \*\* versehenen sind Personenzüge mit I., II. und III. Klasse, dagegen die mit + versehenen sind Courierzüge mit I., II. und III. Klasse und die mit ++ versehenen Courierzüge mit nur I. und II. Klasse.)

**Ankunft der Eisenbahnzüge in Riesa von Dresden:** 5 U. 3 R. früh, 7. 4 Vorm., 10. 44 U. n., 1. 9 Rm., 3. 44 Rm., 7. 5 Abds., 8. 23 Abds., 12. 25 Nachts, — von Leipzig: 6 U. 47 R. früh, 9. 38 Vorm., 10. 28 Vorm., 1. 15 Nachm., 4. 45 Nachm., 8. 9 Abds., 9. 1 Abds., 11. 7 Abds.; — von Chemnitz: 6 U. 40 R. früh, 10. 26 Vorm., 3. 43 Nachm., 8. 6 Abds., 11. 32 Nachts; — von Elsterwerda: 4. 55 früh, 11. 24 Vorm., 5. 54 Nachm., — von Kommasch: 6. 45 früh, 1. 7 Nachm., 7. 59 Abds.

### Dampfschiffahrten

Von Riesa früh 7 U. 10 R. nach allen Stationen bis Dresden. — Abfahrt von Dresden nach Riesa Nachm. 2 U. — Abfahrt von Riesa nach Riesa Nachm. 4 U. 45 R.

### Personenposten.

Von Riesa nach Strehla: 7 Uhr 45 Min. früh, 9 Uhr 45 Min. Abends. — Von Strehla nach Riesa: 5 Uhr 15 Min. früh, 7 Uhr — Min. Abends.

### Dienst des Kaiserlichen Postamts:

- 1) im Posthause am Bahnhofe.
  - a) (Partire.) Postfächer-Annahme: Wochentags von 7—12 Uhr Vorm. und von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr Nachm. Sonn- und Feiertags von 8—12 Uhr Vorm. und von 2 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr Nachm.
  - b) (Im ersten Stockwerk.) Telegramm-Annahme: täglich von früh 7—9 Uhr Abends. (Vom 1. October bis 31. März von früh 8—9 Uhr Abends.)
- 2) in dem Postdienstlokal der Stadt (Bettiner Hof.) Postfächer- und Telegramm-Annahme: Wochentags von Vorm. 7—12 Uhr und Nachm. von 2—7 Uhr. Sonn- und Feiertags von Vorm. 7—10 Uhr und Nachm. von 2—4 Uhr. Leerung der Briefkästen am Posthaus und Bahnhof. Jeden Minuten vor Abgang der Eisenbahnzüge. Leerung der Briefkästen in der Stadt. Vorm. 6 und 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  und 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Exped. des Standesamtes: Wochentags, Vorm. 11—12 Uhr der Stadt. Caffen: Vorm. 8—1 Uhr. Sparcasse Riesa: 8—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Strehla: Mittwoch von 9—12 Uhr Vorm. u. 2—4 Uhr Nachm.

## Schaf-Auction.

**Mittwoch, den 3. Octbr.,** von Mittag  $\frac{1}{2}$  1 Uhr an, sollen im Gasthose zu Klappendorf bei Kom-masch (Bahnhofstation Prausitz) circa 60 Stück gute weidewette Schöpfe unter den zuvor be-kannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Ersterer ladet freundlichst ein  
**E. Brückner**, verpfl. Auktionator.  
NB. Den Schöpfen wird 14 Tage futterfreie Standzeit gewährt.

## Schaf-Auction.

**Mittwoch, den 3. October d. J.,** von Vormittags 10 Uhr ab, sollen aus der Schäferei des Rittergutes **Saveritz** im Gasthof des letzt- genannten Ortes weidewettes Schafvieh unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen veranctionirt werden.  
**Zwei ganz neue Bettfedern, 1 Tisch und 2 Bannen,** sowie noch einiges Andere, sind billig zu verkaufen: **Colonie No. 11.**

## Schafvieh-Verkauf.

100 Stück gutgeweidete Hammel und Schafe stehen zum Verkauf auf Rittergut **Wedwig**. Reflectanten wollen sich mit Unter- zeichneter in Verbindung setzen.

Tauschwitz b. Belgern, 25. Septbr. 1877.

**Gutmacher.**

2 Herren können Schlafstelle erhalten.  
**Hahnemann, Restaur.**

### Zu vermieten

und von jetzt an zu beziehen ist in **Oröba** ein **Logis**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Kellerraum und sonstigem Zubehör. Näheres zu er-fahren bei **Hrn. Maurermeister C. Jänker, Riesa.**

### Logis-Vermietung.

Verhältnisse halber ist ein **Logis**, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorhaus und Zu-behör, anderweit zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **H. Adler, Pausitzerstr. 213 a.**

Ein größeres und ein kleines möblirtes **Zimmer** sind an Herren zu vermieten:  
**Hauptstraße 237.**

2 Mann können **Logis** erhalten beim **Maurer Friedrich Schmidt,** am Rundtheil 244.

## Rittergut Riesa

sucht zum sofortigen Antritt noch **einige Tagelöhner,** sowie einige Paare

### Accordarbeiter

zur **Zuckerrüben-Ernte.**

## Zischler

finden Arbeit bei

**Kopp & Haberland** in **Dichau.**

Einem geehrten Publikum von **Riesa und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mich während diesem Winter zum

## Sauschlachten

empfehle, und bitte vorkommenden Falls um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

### Ulbricht,

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft, neben der Dampfschneidemühle.

## Milchvieh-Anzeige.

Von **Donnerstag, als den 4. Octbr.,** an, steht ein großer Transport der schönsten **Alt-märker Kühe und Kalben** im **Gasthof zu Pristewitz** zum Verkauf.

**Fichtenberg bei Mühlberg.**

**Th. Kramer, Zuchtviehhändler.**

## Altmärker Milchvieh.

Von **nächsten Freitag, den 28. Septbr.** an, trifft im **Gasthose zu Klappendorf** ein großer Transport vorzüglich schönes **Milchvieh, frischemilchend und hochtragend,** zum frei-händigen Verkauf ein.  
**E. Jähig.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **J. G. Schuster** in **Riesa, Käferberg**, die Vertretung für **Riesa und Umgegend** übertragen haben.

## Lebens-Versicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart.

Die **General-Agentur** für das **Königreich Sachsen:**

**J. Unbescheid & Söhne, Dresden.**

Versicherungsstand: 31,418 Policen mit . . . . . 122,306,000. —  
Zugang im Jahre 1877: 2312 Anträge mit . . . . . 11,670,000. —  
Bankfonds p. Decbr. 1876 . . . . . 21,713,800. —  
Darunter Dividendenfonds, welcher in diesem Jahre und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung gelangt . . . . . 4,494,226. —  
Durchschnitt der seit dem Bestande der Bank alljährlich vertheilten Dividenden 37 $\frac{1}{2}$  % .-der Prämie. — Jede volle Prämie hat Anspruch auf Dividende.

Auf Obiges Bezug nehmend, lade ich zu weiterem Beitritt ein und stehe mit Prospecten u. zu Diensten.  
**Riesa, 27. Sept. 1877.**

**J. G. Schuster.**

## Milchvieh-Anzeige.

**Nächsten Dienstag, als den 2. Octbr.,** steht im **„Sächsischen Hof“** in **Riesa** ein großer Transport der schönsten hochtragenden und frischemilchenden **Kühe und Kalben (Altmärker Race)** zum freihändigen Verkauf.

**Jähig.**

**Pepsin-Wein,** Appetit befördernd jeden Magenleidenden, bestens zu empfehlen, à Fl. 75 Pfg. bei **Rud. Nagel** in **Riesa,** Buchbinderer und Buchhandlung.

## Augenleiden,

als äußerliche Hautentzündung, Drüsen, Thränen und Schwäche der Augen, heilt sicher in kürzester Zeit der

## Gottfr. Schregott Müller'sche Augenbalsam

und **Döbeln.**  
Zu haben à Flaçon 1 Mark in der **Apotheke zu Riesa.**

Dr. **Das Naturheilmedicin** in **Riesa** ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

**Für Leidende!**

Damit jeder Kranke, bevor er eine Ader unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwin-den läßt, sich ohne Kosten von den durch **Dr. Müllers** Heilmethode erzielten Ueberauswirkungen überzeugen kann, sendet **Wichter's** Verlags-Anstalt in **Leipzig** auf Franco-Berlangen gern Jedem einen „**Klein-Katalog**“ (100 Nummern) gratis und franco. — **Berühmte** **Wieder**, **ich** **weisen** **mit** **welchen** **Augenleiden** **verschiedenen** **„Katalog“** **kommen** **zu** **Lesen.**

**Rheinischer Trauben-Brust-Honig MAINZ.**

**allein übt** unter Garantie von **W. B. Bieden-**heimer in **Mainz**, dem gerichtlich anerkanntesten ersten Fabrikanten und Erfinder des **Trauben-Brust-Honigs**. Zu haben in drei Flaschenfüllungen mit nebigem Fabrikstempel auf dem Kapselverschluss in **Riesa** bei **Herrn Apotheker G. Stempel**; in **Meißen** bei **Herrn Apotheker E. F. Schulze**; in **Großenhain** bei **Herrn F. E. Lange**; in **Dichau** bei **Herrn G. Nonnewitz**.

Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

# Landwirthschaftliches Institut zu Brandis bei Leipzig.

## I. Die theoretische Mittelschule

mit 3 Classen für Schüler im Alter von 14—19 Jahren, welche außer der allgemeinen Bildung und der landwirthschaftlichen Ausbildung auch als **Einjährig-Freiwillige** dienen wollen. Examen in Leipzig.

## II. Die Verwalterschule und Verwalter-Academie.

a. Die **Verwalterschule** mit halbjährigen Curfen ist für junge Leute im Alter von 14—20 Jahren, welche außer der landwirthschaftlichen Ausbildung in Chemie, Ackerbau, Getreide- und Futterbau, Feldmessen und Nivelliciren, Thierkunde, Thierheilkunde, Düngerlehre auch noch das **Richtigschreiben, Schönschreiben, Rechnen** und Planzeichnen, sowie Buchführung lernen wollen.

b. Die **Verwalter-Academie** besuchen **Landwirthe** im Alter von 16—40 Jahren, welche vordem eine **höhere Schule** besuchten, oder als **Einjährige** dienten; und nun nur Landwirthschaft lernen wollen: rationellen Acker- und Wiesenbau, Maschinenlehre, Viehzucht und Thierheilkunde, National-öconomie, Buchführung, Feldmessen und Nivelliciren, Planzeichnen, Baukunde, rationelle Düngerlehre und **besonders Chemie.**

### Zu der Lehrschmiede,

geleitet vom Thierarzt und Hufschmied Herrn **Linke** und Herrn Professor Dr. **Erler**, lernen die Schüler practisch und theoretisch den Hufbeschlag.

Das Schulgeld beträgt durch alle Abtheilungen 100 Mark halbjährlich. Wohnung mit Kost, Bedienung u. s. w. finden die Schüler hier für 30 bis 75 Mark monatlich. Am 9. October beginnt das Winterhalbjahr. Die Schüler, **117 in diesem Schuljahre**, sind Söhne von Gutsbesitzern, Rittergutsbesitzern, Aerzten, Militärs, Beamten, aus Sachsen, Preußen, Bayern, Polen, Holland, Südafien.

Die Anstalt benutzt Leipzig und dessen großartige Hilfsmittel.

Näheres durch

Director **Schiemangk.**

Nr. 1, Hauptstr. Nr. 1! **Anton Messe** Nr. 1, Hauptstr. Nr. 1!  
empfehlte sein großes Lager von neuen und getragenen **Ueberziehern, Stoff-Anzügen, Kapuz-Joppen, Jaquets**, große Auswahl in **Arbeitsachen, englische Lederhosen, blaue und weiße Hemden**, sowie **Militär-Hemden, blaue Schürzen**, neues und getragenes **Schuhwerk, Reise-Koffer** und **Reise-Taschen** zu sehr billigen Preisen.

# General-Ausverkauf

nur allein in Riesa,

im Hause des Herrn **F. W. Thomas**,

Hauptstraße Nr. 201, I. Etage.

Zur Hälfte des Werthes

müssen nachstehende Waaren schnell verkauft werden.

Der Ausverkauf beginnt Sonntag, den 30. und dauert nur einige Tage.

### Preis-Contant:

**Kleiderstoffe:** Schottische Tartans 20 s, Mohairs 30 s,  $\frac{1}{2}$  breite Plaidstoffe 50 s, Rips 38 s,  $\frac{1}{2}$  breite Lüste zu Hauskleidern 25 s, echt engl. Alpaca, Werth 90 s, für 45 s, elegante Neuheiten, deren Werth 1 M., für nur 40 s. **Schwarze Kleiderstoffe:** Alpaca 30 s,  $\frac{10}{16}$  Rips und Cachemir 80 s, Noiree 35 s. **Tuchstoffe** zu Herren- und Knabenanzügen,  $\frac{10}{16}$  breit, 1 M.,  $\frac{10}{16}$  breiten Lama, schwere Waare, für nur 70 s,  $\frac{10}{16}$  breiten Plüsch, zu Jaquets, 1 M. 30 s, Halb-Lama, pa. Qual., 20 s. **Bunte Gardinen**, waschicht, 22 s,  $\frac{1}{2}$  Körper-Gardinen 35 s, **Bettdecken-Cattune** 25 s, **Waffelbettdecken**, 4 Ellen lang, 2 M. 30 s,  $\frac{12}{16}$  **Tuchtschdecken** 2 M. 40 s, **Rühtischdecken** 85 s, **Bettzeuge** 25 s, **Handtücher** 14 s, **Taschentücher** 30 s, **blau-bezeichnete Schürzen** 55 s, **große Umschlagetücher**, reine Wolle, von 3—10 M., **Lama-Kopftücher** und **Woll-Waaren**, wie **Annastücher** etc., zum halben Werthe der Wolle, **Herren-Cachenez**, in Wolle und Seide, 35 s, **fertige Schürzen** in hundertfacher Auswahl 20 s, **seidene Chälchen** 20 s, **weißseidene Tücher** 45 s, **fertige Filz- und Steppröcke** 3 M. 50 s, **bunte Barchente** 20 s. **Schwarze Seidenstoffe**, **Seiden-Rips**, **Ehoner Fabrikat**, 2 M., **franz. Long-Chälés**, **schwarze Seiden-Sammete** 2 M., **schwarzen Patent-Sammets**, 45 s, und noch viele hundert andere Artikel, so daß jeder Besuch lohnend ist.

Riesa, Hauptstrasse 201, I. Etage, im Hause des Herrn

F. W. Thomas.

Sämmtliche Artikel sind von fehlerfreier Beschaffenheit, keine Ausverkaufs- oder Ramschwaaren.

Der Verwalter.

## Wormser Academie

für

# Landwirthe, Bierbrauer und Müller

drei im Wesentlichen getrennte, stets stark besuchte Fachlehranstalten (im Jahr 1860 begründet), beginnt das Wintersemester am 1. November. — Ausführliche Programme und Berichte sind unentgeltlich zu beziehen durch

die Direction  
Dr. Schneider.

## Bestes raffiniertes Petroleum,

à Pfd. 20 s, in Fässern und Ballons zu billigsten Engros-Preisen empfiehlt

Moritz Damm,

Riesa, nahe der Dampfseidemühle.

## Ein halbverdeckter Rutsch-Wagen

(leichter Zweispänner), modern und solid gebaut, steht billigst zu verkaufen beim  
Kaufmann Friedrich Beyer  
in Lommatsch.

## Haasenstein & Vogler Annoncen-Expedition Dresden.

Vermittelung von Inseraten in  
alle Zeitungen,  
Fachzeitschriften etc., der Welt  
zu Originalpreisen.  
Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.  
Bei grössern Aufträgen angemessener Rabatt.  
Strengste Discretion.

### Vorzügliche

## Duxer Salon-Kohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

## F. S. Springer in Riesa

empfehlte billigst: Regenschirme, Regenröcke, Gummischuhe, Holzschuhe für Herren und Damen, mit und ohne Filz.

## Leinwand

## zum Charpiezupfen

wird wieder ausgegeben.

Barth in Riesa.

## Eine Parthie

gut gehende Cylinder-Uhren sind billig zu verkaufen bei

Anton Messe, Hauptstraße.

## Ein Microskop

ist preiswürdig zu verkaufen bei

Anton Messe, Hauptstraße Nr. 1.

Sein gut assortirtes Lager von



## Rauchtabaken,

als: Pa. Rollen-Portorico,  
div. gefchn. alte Tabake, Iose,  
do. in Paleten,

sowie Cigarren in guten gelagerten Qualitäten empfiehlt bei reeller Bedienung zu billigsten Preisen

Ferd. Bergmann.

## Petroleum-Lampen-Cylinder,

## Steingut- u. Porzellan-Geschirre,

als: Tassen, Tellern, Schüsseln etc., empfiehlt zur gefl. Berücksichtigung

Ferd. Bergmann.

### Eine Ladung

## Böhmische Braunkohlen,

in Stück-, Mittel- und Ruchkohle, verkauft in Strehla an der Fabrik zu billigen Preisen

Carl Sehne, Schiffer.

### Frische Sendung

## Frankfurter Würstchen

empfehlte

Felix Weidenbach.

## Bier!

Sonntag, den 30. September, früh, wird in der Schloßbrauerei Braunbier gefüllt.

## Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 30. Sept., ladet zu Sauerbraten, Bratwurst, Kaffee und Pflaumenkuchen, sowie ff. Bieren ergebenst ein

G. Schumann.

Sonntag, den 30. September ladet zu

## Pflaumenkuchen

ein. Von 4 bis 7 Uhr BALL, dann „Einigkeit“.

Jäger in Delsig.

Sonntag, den 30. September, ladet zum

## Abzugschmanis

freundlichst ein

H. Schumann in Sobers.

Auch findet an demselben Tage Auction verschiedener Gegenstände statt.

D. D.

## Barbarossa.

Exursion nach Lommschammer Sonntag, den 30. September, früh 6 Uhr, 45 Min.

Der Vorstand.

# Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

In Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit werden für dieses Jahr die Personen-Dampfschiffahrten **von und nach Strehla vom 1. October a. c. eingestellt.**  
 Dagegen finden von vorbemerktem Tage an bis auf Weiteres noch folgende Dampfschiffahrten statt:  
**Von Riesa** fr. 7<sup>10</sup>, **von Niedermuschütz-Zehren** Vorm. 9 und Nachm. 2 nach **Dresden.**  
**Von Meißen:** fr. 6, Vorm. 9<sup>30</sup> und Nachm. 3<sup>15</sup> nach **Dresden.**  
**Von Dresden** Vorm. 10 nach **Zehren-Niedermuschütz**, Nachm. 2 nach **Riesa**, 4<sup>30</sup> nach **Meißen.**  
**Güter werden prompt befördert.**

Dresden, den 26. September 1877.

Der vollziehende Director.  
Höna.



## Gewerbeverein.



Eingetretener Verhältnisse halber findet **nicht** Donnerstag, den 4., sondern **Mittwoch, den 3. October,** im Saale des „**Wettiner Hof**“ der Familien-Abend mit großem **Concert und Ball** statt. Anfang Abends 7 Uhr. Der Vorstand.

## Obst-Ausstellung zu Riesa

im Rathskeller Sonntag, den 7. October d. J.,  
von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr.

Die geehrten Aussteller werden ersucht, ihren Ausstellungsgegenständen die ortsüblichen Namen, sowie deren Eigenschaften, als: gut tragend, dauerhaft, in Alleen passend u. s. w. beizufügen. Die auszustellenden Gegenstände sind bis Sonnabend, den 6. October, an Herrn Schloßgärtner Pinkert oder an Vereinsvorstand Wagnerstr. E. Müller abzugeben.  
**Auf mehrfachen Wunsch können auch Garten- und Feldfrüchte ausgestellt werden.** Der Vorstand.

## Jubelfest zum 25jährigen Bestehen des Rettungshauses in Riesa und erstes Wanderversammlung des Großenhainer Kreisvereins für innere Mission

Sonntag, den 7. October, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Riesa. Herr Pastor Keller aus Dresden hält die Predigt, M. Richter aus Leutewitz den Bericht. Darnach Zug ins Rettungshaus und Besprechung in einem öffentlichen Locale.  
 Zur Theilnahme wird herzlich eingeladen.

Der Grossenhainer Kreisverein f. i. M.



## Königlich Sächsische Staats-Eisenbahnen.



### Bekanntmachung.

Anlässlich der Messe wird  
**Sonntag, den 30. September, und**  
**Sonntag, den 7. October,**  
 je ein **Personenextrazug**  
 von **Leipzig nach Riesa,**  
 Abfahrt 10 Uhr 30 Min. Abends,  
 Ankunft 12 Uhr 18 Min. Nachts in Riesa,  
 und  
 von **Leipzig nach Döbeln,**  
 Abfahrt 10 Uhr 45 Min. Abends,  
 Ankunft 12 Uhr 44 Min. Nachts in Döbeln,  
 verkehren, I, II und III. Wagenklasse führen und an allen Haltestellen Passagiere absetzen.  
 Leipzig, am 27. September 1877.

Königliche Betriebs-Ober-Inspection II.  
Falkenstein.

## Etablissemments-Anzeige.

Dem geehrten Publicum von hier und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich das Geschäft der Frau verw. **Uhlisch** den 1. October d. J. käuflich übernehmen werde, und bitte, das dem Geschäft früher geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, indem ich bemüht sein werde, alle Aufträge in **Geschirr-, Reitzeng-, Wagen-, Möbel- und Reifentensilien-Arbeiten** dauerhaft und möglichst billig zu liefern.

Um geneigtes Wohlwollen bittet  
 Riesa, den 25. September 1877.

hochachtungsvoll  
**Eduard Weigert.**

**Pa. englischen Dachschiefer,**  
**= französischen Dachschiefer,** } in allen Farben,  
**= Dachpappen,**  
**= englischen Portland-Cement**

hält stets am Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen

**Johann Carl Heyn in Riesa a. E.**

## Rathskeller.

Von heute ab jeden **Sonnabend** frische **Gallertschüsseln.** Morgen **Sonntag** **Bratwurfschmaus,** wozu ein **ff. Lager, acht Bayrisch** (Nürnberg), sowie **vorzügliches einfach Bier** empfehle. Es ladet ergebenst ein  
**F. Wennigke.**

## Wettiner Hof.

Sonntag, den 30. d. M.:  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu hierdurch ergebenst einladet **C. Härtel**

## „Stadt Leipzig.“

Sonnabend und Sonntag, den 29. und 30. September:

## Großes humoristisches Gesangs-Concert

von der beliebten Sängergesellschaft **Döring** aus Dresden, unter Mitwirkung des Gesangscomité **Patzsch**, des Mimikers und Bauchredners **Max** und des Instrumentalcomité **Döring**, **Fraulein Köppler**, **Frl. Meri** und **Frl. Döring.**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Hierbei werde ich mit **Entenbraten, Karpfen, neubackenen Kuchen** bestens aufwarten. Es ladet ergebenst ein

**Hermann Gerbing.**

## Casino-Gesellschaft zu Heyda.

Nächsten Sonntag, den 30. September:

### Ball.

Anfang 7 Uhr. Die Vorsteher.

## Gasthaus zu Paustz

Nächsten Sonntag lade zu einem Täschchen **ff. Kaffee** nebst **Neubackenen** ganz ergebenst ein. Für **div. gute Biere** ist bestens gesorgt.  
 Achtungsvoll  
**C. Leuteritz.**

## Stiftungs-Ball

der Gesellschaft „**Einigkeit**“  
 im Gasthose zu **Delsch**

Sonntag, den 30. September 1877.  
 Anfang 6 Uhr. Die Vorsteher.

## Oeconomen-Verein zu Strehla.

### General-Versammlung

Sonntag, den 30. September, Nachm. 3 Uhr.  
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht.  
 Der Vorstand.

## „Geselligkeit“ zu Gröba.

Hauptversammlung in „**Stadt Leipzig**“  
 Sonntag, den 30. September, 2 Uhr. Das Nichterscheinen wird nach § 8 bestraft. **D. B.**

Ein schwarzer Hund (Neufundländer Race) ist zugelaufen und gegen Futterlosten und Injectionsgebühren wieder abzuholen bei **Anton Woffe**, Hauptstr. 1.

Hierzu eine Beilage.

### Öertliches und Provinziales.

Riesa, 28. Sept. Vom 1. Oct. ab wird das Königl. Bezirks-Ingenieurbureau Leipzig II, welches bisher seinen Sitz hier selbst hatte, nach Leipzig (Dresdner Bahnhof) verlegt werden. Dasselbe umfasst die Linien: Leipzig-Riesa-Dresden, Leipzig-Döbeln-Dresden, Elsterwerda-Riesa-Dommagsh und Riesa-Döbeln; Chef dieser Behörde ist der Bezirksingenieur Peters.

— In Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit läßt die Direction der sächs.-böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Personen-Dampfschiffahrten von und nach Strehla vom 1. Oct. an einstellen, sowie nach den übrigen Stationen eine kleine Veränderung der Fahrzeit eintreten. (S. Inf. in heutiger Nr.)

— Am 20. d. fand in dem benachbarten Pausitz durch Herrn Bezirksschulinspector Wigand die Einweihung des dortigen, durch Anbau erweiterten Schulhauses statt. Das vergangene Sonntag abgehaltene Schulfest, welches durch einen Festzug der Kinder vom Gasthose zu Delsitz aus nach der Festwiese eröffnet wurde, verlief in der schönsten Weise. Nachdem sich die Kinderschar durch Bogelschießen und sonstigen Spielen sattfam ergötzt hatte, zog dieselbe wieder nach dem Gasthose zurück, um sich dort nach stattgefundener Erfrischung wieder von Neuem dem Vergnügen hinzugeben. Abends 8 Uhr fand das schöne Fest sein Ende.

— Am 25. und 26. d. M. findet eine abermalige Ausloosung Königlich sächsischer Staatspapiere statt von welcher

die 3% Anleihe vom Jahre 1830,  
" 4% " " " 1847 und  
" 3% " " " 1855

betroffen werden. Die Inhaber von Papieren dieser Anleihen werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Coupons haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatscassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Coupons nicht vornehmen und lösen jeden echten Coupon ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Ausloosung zuviel erhobenen Coupons seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

— Die am 15. October in Kraft tretenden Winterfahrpläne der Eisenbahnen sind jetzt sämtlich von den kompetenten Aufsichtsbehörden genehmigt worden. Wo es sich noch um Anstände von minder großer Bedeutung handelt, dürften die diesbezüglichen Verhandlungen binnen Kurzem erledigt sein, so daß bis zu dem genannten Termine zweifellos alle Anschlüsse festgestellt sein und publicirt werden können. Auf den meisten Haupttrouten sind auch in diesem Jahre die Aenderungen, soweit sie die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der durchgehenden Express-, Schnell- u. Courierzüge sowie auch der dem Verbandsverkehre dienenden Personenzüge betreffen, nur ganz unwesentlich; auch bleibt die Zahl der Züge, soweit nicht eine Beschränkung der Localzüge für nöthig befunden worden ist, unverändert.

— Die bis 30. September nicht abgeholten Gewinne der landwirthschaftlichen Ausstellung-Lotterie in Döbeln werden zu Gunsten der Ausstellungscasse versteigert. Die Gewinlliste ist noch in der Exped. d. Bl. einzusehen.

— Der Verein sächsischer Schuldirectoren wird Ende October in Döbeln seine diesjährige Konferenz abhalten. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) „Die Lehrziele der höheren Knabenbürgerschule“; Referat der damit beauftragten Commission: Herr Schuldirector Mühlmann-Riesa. 2) „Die höhere Mädchenschule“; Referat Herr Schuldirector Holscher-Chemnitz. 3) Vergleichende Uebersicht über die derzeitige Organisation der seit dem Volksschulgesetz vom 26. April 1873

bestehenden einfachen, mittleren und höheren Volksschulen, auf Grund authentischer Unterlagen aus 40 verschiedenen, jedoch sämtliche Schulinspectionsbezirke Sachsens umfassenden Orten, und die daraus gewonnenen Resultate für eine gedeihliche Weiterentwicklung unseres Schulwesens; Referent Schuldirector Schunack-Zwickau.

Leipzig, 26. Septbr. In vergangener Nacht ist nach längeren Leiden der Professor der Medicin an der hiesigen Universität, Geh. Rath Dr. Wunderlich, gestorben. Die hiesige Universität erleidet durch das Ableben dieses berühmten Gelehrten einen großen Verlust.

Oberwiesenthal. Ueberall ist in unserem Sachsenland die Ernte schon herein, jedoch im Ober- Erzgebirge sieht es noch traurig aus, denn am 18. d. langten die ersten Schneeflocken auf dem Fichtelberge und in dem Städtchen Oberwiesenthal an. Heute, als den 25., steht es aber noch trostloser aus, denn Berg und Thal ist mit Schnee bedeckt und mit betrübtem Blicke schauen die Landwirthe auf ihre Felder, wo ihre Habe und viel Arbeit ruht. Wenn nicht bald besseres Wetter eintritt, ist sämtliches Getreide der Fäulnis verfallen und die Noth wird noch viel größer, als sie bereits schon ist. — Auch aus Reichenhain wird berichtet, daß am 25. September seit Mittag 1 Uhr es so heftig schneit, daß  $\frac{1}{4}$  Uhr der Schnee einen Zoll, in Jöhstadt sogar 2 Zoll hoch lag. — In Marienberg war am Dienstag Nachmittag so starker Schneefall, daß binnen einer Stunde das Städtchen im winterlichen Kleide erschien.

### Sitzungen des Bezirks-Gerichts Meißen.

Hauptverhandlung am 13. September.

Daß sich Jemand bis zu seinem 43. Lebensjahre frei von Schuld und Fehle gehalten und dann plötzlich sich auf die schlimme Seite legt und Diebstähle in solcher Menge, von solcher Schwere und mit solchem Raffinement verübt, wie der heutige Angeklagte Stephan, ist in der Criminalstatistik eine Seltenheit. Wenigstens in Bezug auf den Diebstahl gilt der Erfahrungssatz: „Was ein (Maufer-) Hälchen werden will, krümmt sich bald.“ Der Zimmermann Johann Friedrich Gottlob Stephan, in Seifersmühl bei Elsterwerda geboren, hatte sich im Jahre 1868 verheirathet und einige Jahre später in Scaup durch Ankauf eines Häuschens ein Dasein gegründet. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme, insbesondere nach seinen eigenen Zugeständnissen fällt ihm Folgendes zur Last: In der Nacht vom 11.—12. December vorigen Jahres gelangte er durch Eindringen einer Fensterscheibe und Einsteigen in die Gutsgebäude Gottlob Ernst Diege's zu Nigrode und entwendete demselben und seiner Familie Effekten im Werthe von 200 M., sowie eine Geldsumme von 30 M. In der Nacht vom 12. bis 13. Mai d. J. stattete er dem Orte, in welchem einst seine Wiege gestanden, einen Besuch ab, kletterte auf das Dach des Lehmann'schen Hauses, besetzte mehrere Strohschoben desselben, stieg unter Benützung der dadurch entstandenen Oeffnung auf den Boden dieses Hauses und bemächtigte sich dort einer Anzahl Gegenstände im Werthe von 60 M.

Ganz dasselbe Manöver führte er in der Nacht vom 6. zum 7. Juni d. J. in Pausitz aus, wo er auf die soeben beschriebene Weise in die Edelmann'sche Gartennahrung gelangte und dem daselbst wohnhaften Weichenwärter Stolle einen Theil seiner Habseligkeiten stahl.

Weiter gelang es ihm unter dem Schutze der Nacht vom 15.—16. desselben Monats durch Eindringen einer Fensterscheibe und Einsteigen in das Gutsgebäude des Gemeindevorstandes Gottlob Pfeiffer zu Rautzig und in der Nacht vom 29.—30. Juni in das Gut Emil Kaul's zu Köderrau einzudringen. Aus beiden stahl er eine Mehrzahl ziemlich werthvoller Gegenstände, denen er am Morgen des 30. Juni noch 100 Cigarren beifügte, die er aus der offenen Schänkhube des Schänkwirthe's Pösch in Pössa mitgehen ließ. Wegen dieser einfachen und schweren Diebstähle wurde Stephan, dessen Vertheidigung Herr Stifftshand. Adv. Zimmermann übernommen hatte, zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch wurde die Zulässigkeit seiner Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Einspruchsverhandlung am 18. September.

Wie Hunde und Katzen, nein, wie Rassen und Lärchen hieben in der Mittagsstunde des diesjährigen Himmelfahrtstages die Familien Casse und Lehmann in Gröbba mit Häuten, Gießkannen und alten Besen auf einander ein, wobei es an obligaten Schimpfwörtern ebenso wenig fehlte, wie an sonstigen unhöflichen Rundgebungen. Unter die letzteren muß ent-

schieden die gerechnet werden, daß Wilhelm Furchtegott Lehmann die verehel. Casse an eine Wand und Fräulein Marie, die Tochter der Ersteren, in eine auf dem platten Lande gewöhnlich unbedeckte Vertiefung, die aber mehr nützlich, als wohlriechend zu sein pflegt, schleuderte. Die gegenseitig gestellten Strafanträge hatten den Erfolg, daß das Gerichtsammt Riesa Lehmann wegen Körperverletzung mit 15 Mark bestrafte, Casse einen Theil der Kosten auferlegte und wegen aller übrigen Vorkommnisse und beziehentlich in Betreff der übrigen Angeklagten Straffreisprechung aussprach. Auf den Einspruch der beiden Verurtheilten erstreckte das Bezirksgericht die Straffreisprechung auch auf Lehmann, indem es annahm, daß derselbe sich im Stande der Nothwehr befunden resp. lediglich eine Verleumdung mit einer leichten Körperverletzung erwidert habe. Im Uebrigen wurde der Bescheid bestätigt. (M. Tgbl.)

### Vermischtes.

\* So ungeheuerliches kann selbst die glänzendste Phantasie nicht erfinden, wie es die Wirklichkeit erzeugt; diese Betrachtung drängt sich uns auf einem uns vorliegenden Berichte, welcher kaum Glaubliches enthält, aber dennoch bis zum Tüpfelchen über dem i authentisch ist. Es handelt sich nämlich um eine der erschrecklichsten Leistungen, welche jemals von einem Dienstmann gegen Bezahlung verlangt und von diesem auch ausgeführt worden sind. Der uns gemeldete Hergang ist folgender: In Prieß brachten am jüngsten Sonnabend Abend 6  $\frac{1}{2}$  Uhr drei Knaben der dortigen Polizeibehörde die Anzeige, daß in dem Birkenbusch an der Strehleener Chaussee, unweit der Stadt, der Schneider Bogler geschossen worden sei und verwundet dort liege. Sofort angestellte Recherchen ergaben folgenden Thatbestand: Aus Furcht vor der Verhaftung wegen Wechselfälschung beschloß Bogler aus dem Leben zu scheiden, doch nicht durch eigene, sondern durch fremde Hand. Demgemäß schloß er mit dem Dienstmann Gerstmann einen Vertrag, wonach dieser ihn durch einen Schuß tödten sollte. Gerstmann erhielt für diese Dienstleistung 3 Mark. Beide begaben sich nun an den oben näher bezeichneten Ort, nahmen Distanz von 6 Schritt und Gerstmann gab mittels eines Revolvers 3 Schüsse ab. Die ersten beiden Kugeln gingen fehl, die dritte jedoch traf Bogler in die linke Hüfte. Stöhnend brach derselbe zusammen, wurde von Gerstmann ins Gebüsch geschleift und dann sich selbst überlassen. Bogler wurde bei vollem Bewußtsein gefunden und vorläufig nach seiner Wohnung gebracht. — Inzwischen ging Gerstmann über die Promenade nach der Stadt, feuerte unterwegs noch 2 Schüsse ab und machte dann einem Bekannten einen Besuch. Dort gefragt, warum er denn einen Revolver bei sich führe, gab er an, daß er Jemanden erschossen habe; morgen würde schon das Nähere bekannt werden. Gleichzeitig warnte er, den Revolver in die Hand zu nehmen, da derselbe noch geladen sei. Als ihm dieses nicht geglaubt wurde, ergriff er die Waffe, zielte auf den ebenfalls anwesenden Fuhrmann Kusche und schoss ihm eine Kugel in die linke Seite der Brust. Gerstmann entfernte sich hierauf, wurde aber alsbald verhaftet. In seinem Verhör gab er an, so betrunken gewesen sein, daß er sich auf nichts erinnere. — Der Zustand des Kusche ist besorgnißerregend, der des Schneiders Bogler bis jetzt weniger bedenklich.

\* Gift als Liebesgabe. In einem etwas bombastischen Leitartikel des „M. W. Tgbl.“, der die Aufschrift trägt: „Die Gefilde der Unseligen,“ ist von den Leiden der Verwundeten auf den türkischen Schlachtfeldern die Rede. Angesichts all' dieses Elendes soll, wie Briefe nach Rußland bezeugen, der erste Gedanke der Officiere d'r sein, sich Gift zu verschaffen. Jeder will Gift bei sich tragen, um in dem Falle, als er verwundet dahinsinken sollte, rasch seinem Leben ein Ende machen zu können. Die Feldapotheken bieten keinen genügenden Vorrath, Boten eilen in die walachische Hauptstadt, um Gift mitzubringen, als den Retter in der Noth, als den Tröster im äußersten Unglück. In die Heimath, an die Mutter, an die Gattin, an die Schwester, an die Geliebte gehen die Briefe ab mit der Bitte, als Liebesgabe Gift zu senden, schnell wirkendes, tödtliches Gift, damit sich nicht wieder das ereigne, was man an tapferen, braven und guten Kameraden soeben hat erleben müssen.

\* Dr. Stroussberg veröffentlicht in Berliner Blättern folgende Bitte, ihn ungeschoren zu lassen: Mit nachstehenden Zeilen wende ich mich an die gesammte deutsche Presse mit der Bitte, mich ferner nicht zum Gegenstand ihrer unausgesetzten Beobachtungen zu machen. Von meinen Leiden befreit, genieße ich

vorkäufig nur, was jedem Menschen gebührt — die Freiheit; in jeder anderen Beziehung außerhalb meiner Thätigkeit braucht mich Niemand zu beneiden, und ist mein Wirken vorkäufig ohne jedes Interesse. Ich wünsche ruhig und den Verhältnissen entsprechend thätig zu sein, möchte nicht unnützlich Weise in die Öffentlichkeit treten, enthalte mich deshalb selbst jeder Aeußerung über das, was mir außerhalb Preußen widerfahren, und bitte mich vorkäufig als gänzlich für die Presse uninteressant und für das Publicum unbedeutend zu betrachten. Meine erste Thätigkeit, ein Arrangement mit meinen Gläubigern anzustreben, bedarf der Hilfe der Presse nicht, denn jeder meiner Creditoren muß und kann hier zur Kenntniß der tatsächlichen Verhältnisse gelangen, und ist diesen dabei die Hilfe des Concursverwalters und des Richters jedenfalls nützlicher und verlässlicher, als die Mittheilungen oft sehr mangelhaft unterrichteter Blätter. Mich schädigen die ewigen Notizen postiv. Ein Mal hieß es, ich sei nach Böhmen gereist; dadurch blieben Viele, die mich sprechen wollten und die ich gern gesprochen hätte, fort; ein ander Mal meinte man, ich wage vorkäufig nicht nach Oesterreich zu reisen — und dieses ist indirect eine Insinuation meinem Renommee schädlich — und so geht es in allen Tonarten weiter. Ich glaube, was ich gelitten und ertragen, sollte genügend sein, selbst Feindschaft zu verzeihen, und ich hoffe, daß alle anständigen Journale gern meiner Bitte Gehör geben werden, wenn sie überhaupt mein Thun und Lassen besprechen wollen, dieses nur dann zu thun, wenn ihnen zuverlässige Mittheilungen zu Gebote stehen.

**Eine wichtige Verschönerung.** Die Bevölkerung von München befindet sich seit einigen Tagen in freudig erregter Stimmung. Dank ihrer braven und loyalen Haltung, wurde nämlich in letzter Zeit nach reiflicher Ueberlegung und vielfachen Beratungen ernstlich beschlossen, die allerdings in niederträchtigem Zustande befindlichen Schanklocalitäten des so altherwürdigen königlichen Hofbrauhauses — ein klein wenig zu erweitern. Ja, noch mehr. Es blieb die sehr thätige Verwaltung des Hofbrauhauses bei dieser Erweiterung allein nicht stehen, sondern ließ sogar den Fußboden aus den Gastlocalitäten herausreißen. An Stelle des Breterbodens wird Asphaltpflaster kommen, was — wie Münchener Blätter mit berechtigtem Stolz melden — nicht wenig zur besseren Reinhaltung des Hofbrauhauses beitragen wird. Auch eiserne Tische und Bänke sollen an Stelle der bekannten alten Möbel kommen. Kurz und gut, das Hofbrauhaus, resp. die Einrichtung des Gastlocals wird ganz neu und voraussichtlich auch den Anforderungen des Publicums entsprechend werden. Weiter soll so viel Hofbrauhausbier gebraut werden, daß, wenn nicht außerordentlicher, so zu sagen epidemischer Durst eintritt, der Schluß der Quelle kaum mehr notwendig werden dürfte, was wohl kein geringer Trost für die Hofbrauhausbier-Schufachtigen sein dürfte.

### Landwirthschaftliche und gewerbliche Nachrichten.

**Ueber das Gypsen der Pferdefüße.** Wenn es auch nicht geläugnet werden kann, daß sich in den letzten Jahrzehnten die praktische Landwirthschaft gar manches Resultat wissenschaftlicher Forschung zu Nutzen gemacht hat, so steht es doch unzweifelhaft fest, daß es in einzelnen Dingen wiederholter und wiederholter Anregung bedarf, um sie der größeren Masse des landw. Publicums nahe zu bringen. Dahin gehört auch die Benützung des Gypses zum Zwecke der Bildung von luftförmig werdenden Düngstoffen und der in Vieh-, namentlich in Pferdefüßen die Thiere belästigenden Gase. Jedermann weiß, daß in Ställen, namentlich in solchen, in denen die Lüftung mangelhaft ist, sich die stehend riechenden Gase der Art anhäufen, daß die Augen und die Lungen der Eintretenden sehr belästigt werden. Ist es also nicht ganz natürlich, daß die in einem solchen Stalle sich aufhaltenden Thiere in gleicher Weise belästigt werden? Es kann kaum zweifelhaft sein, daß die zahlreichen Pferde mit verdorbenen Augen und Lungen diesem Uebelstande ihr Leiden verdanken. Wir regen diesen Gegenstand wiederholt an, weil Herr Gutsbesitzer Zellner auf Sandhof in Bayern der landw. Lehranstalt in Worms seiner Zeit geschrieben hat, daß ihm seit dem Jahre 1859, während welcher Zeit er seinen Pferde stall jeden Abend nach der Abfütterung mit einigen Händen voll Gyps bestreuen läßt, bei seinen Pferden gar keine Augenleiden mehr vorgekommen seien, während solche früher in seiner Wirthschaft an der Tagesordnung gewesen seien.

**Die Gefäße zur Rahmbildung.** Es giebt Wahrheiten im Leben, die der dabei interessirten Menge hundertmal gesagt werden müssen, aber wenn es tausend-

mal gesagt wird, daß die noch allgemein gebräuchlichen hohen Milchöpfe als Gefäße zur Rahmbildung weniger gut sind, als die flachen, so werden sie dennoch beibehalten. In Nassau hat man in niedrigen Gussandereisen Gefäße auf das Maß Milch  $\frac{1}{2}$  Ltr. Butter mehr gewonnen, als in hohen Töpfen, ähnliche Versuche in Gussandereisen Milchschüsseln und thönernen Milchtopfen von 12 Ltr. Höhe wurden im Winter 1862 in Rheinfelden ausgeführt, indem man 8 Maß Milch in zwei solcher Milchöpfe und ebensoviel in eine Gussandereisen Milchschüssel schüttete. Dabei ergab Morgenmilch nach 24stündigem Stehen, nachdem sich der Rahm in sehr erwärmter Temperatur vollständig gebildet hatte, in den 2 Milchöpfen 1 Pfd. 5 Loth, in der Gussandereisen Milchschüssel 1 Pfd. 28 Loth Rahm. Abendmilch lieferte nach 24stündigem Stehen in erwärmter Temperatur und nach vollständiger Rahmbildung in 2 Milchöpfen 1 Pfd. 25 Loth, in der Gussandereisen Milchschüssel 2 Pfd. 16 Loth Rahm. Jene ergaben sonach 75 Procent der Quantität des letzteren.

**Böhmische Braunkohlen.** Das Geschäft ist — zum Theil in Folge der beginnenden Anschaffung von Wintervorräthen — etwas lebhafter geworden, so daß die Werksbesitzer in der Lage waren, die den ganzen Sommer über sehr gedrückt gemessenen Preise etwas aufzubessern. So notirt die Dux-Bodenbacher Bahn in Teplitz die Salontafel aus ihren Duxer Werken zu 37 Mark Staktschle, 31 $\frac{1}{2}$  Mark Mittelschle I, 21 Mark Mittelschle II, 12 Mark gestiebte Schütte per 200 Centner ab Schacht.

### Amo 72.

Von Otto Girard.  
(Fort. aus Nr. 111.)

Auf einmal fuhr der Doctor los: „Hab' ich Sie nicht gekannt, alle Klappermühle? Hab' ich den Hauptmann nicht vor Ihnen gewarnt? Und da schieben Sie mir Schwabstiftigkeit in die Schuhe? Und jetzt nachdem Sie gepöbelt, alte Elster —“

„O Sie irren gewaltig!“ verteidigte Victorine die Angegriffene. „Brigitte hat noch nicht einmal belannt, obgleich ich ihr ihren Frevler vorgehalten. Ich bin auf ganz anderem Wege hinter Cuet Beider Schliche gekommen!“

„Hat Herr von Stetten sich selber verrathen? entgegen Vellefond's rasch. „Ist das Herz mit dem Kopf durchgegangen?“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Victorine.

„Ach, Victorine, jetzt spielen Sie nicht mit mir!“ verbat der Arzt sich ihr Verfahren. „Wenn Sie wissen, daß Ihr Gast der bödische Hauptmann ist, haben Sie auch erfahren, daß ihn nicht die Sehnsucht nach Ihrer Haushälterin zu der Reise verleitet.“

„Nicht?“ stuzte Brigitte.

Der Doctor sah sie fast mitleidig an: „Was bilden Sie sich ein? Von Ihrer holdseligen Pshylognomie hätte er dreißig Abdrücke in Satons Album finden können, sie wären sämmtlich darin stecken geblieben!“

Brigitte schlug die Hände zusammen: „Himmel, das Bild des Fräuleins!“

„Natürlich,“ bestätigte Vellefond's, „das Bild des Fräuleins, das er in seiner Brieftasche auf dem Herzen trägt, hat ihn um den Verstand gebracht.“

„Ist das nicht für Sie ein interessanter medizinischer Fall?“ fragte Victorine.

Er schüttelte das Haupt: „Das kann ich gerade nicht sagen, bestes Fräulein! Dem Arzt sind nur die Fälle interessant, die selten vorkommen, aber seiner Kunst nicht widerstehen. Wo der Doctor an der Herstellung verzweifeln muß, wie ich bei unserem Kranken, thut ihm die Seele weh, und wenn Schmeißer drückt, für den hört das objective Interesse an den Erscheinungen der Außenwelt auf.“

Victorine befiel ihre erste Miene: „Sie halten mir da einen gelehrten Vortrag, als läßen Sie auf dem Katheder der Sorbonne und hätten Studenten vor sich.“

„O, ich weiß,“ versetzte er weise, „daß Sie mich sehr wohl verstehen! Der junge Mann den ich aufrichtig verehere, bevor ich ihn persönlich kannte, und der bei unserer heutigen Begegnung Nichts von meiner Achtung verloren hat, flößt mir die innigste Theilnahme ein.“

„Ein Deutscher? Doctor!“ rief das Fräulein im Ton der Klage.

Kergerlich ließ Vellefond's vernehmen: „Zum Wetter, suchen Sie einen Franzosen, der Sie so leidenschaftlich liebt, wie dieser Deutsche!“

„Den Sie eben bestmogen verstandlos nannten!“ erinnerte ihn Victorine.

„Weil ich ihn hoffnungslos lieben sehe!“ begründete der Arzt.

Das Fräulein lenkte plötzlich ab: „Warum hast Du mich hintergangen, Brigitte, als Du seinen Brief belauscht?“

„Sie müssen meinen Schwel bemerkt haben, Fräulein! Ich sichere für seine Sicherheit in Dijon,“ stand die Matrone, „da Niemand in der Stadt außer dem Herrn Doctor und mir von den Deutschen hören will, geschweige einen wiedersehen. Sollte er mir irgend in seiner Zusage nicht weis gemacht,“ setzte sie piquirt hinzu, „er sei meine wegen gekommen, so würde ich niemals die Unwahrheit über die Lippen gebracht, sondern auf der Stelle gesagt haben, Fräulein, wie sich's mit ihm verhält. Und höchstens hätte ich Ihnen die Bitte an's Herz gelegt, mir zu Liebe seine Anwesenheit nicht zur öffentlichen Anzeige zu bringen. Sie wissen, wie ich mich gestraußt gegen seine Aufnahme in Ihr Haus, wie ich darauf gedrungen, daß er schnell wieder fortgeschafft wird!“

„Sind Sie fertig?“ fragte hier, als sie einen Moment inauschielte, der Doctor.

„Ja!“ erklärte sie laut.

„So lassen Sie mich jetzt hören, Victorine,“ bat er, „wer Ihnen sein Geheimniß offenbart hat! Wirklich er selbst?“

„Bemühen Sie sich,“ antwortete das Fräulein, „mit Brigitten in das Fremdenzimmer, das sie für den Hauptmann von Stetten hergerichtet hat! Dort werden Sie einen Herrn Ihres Alters treffen, der Ihnen Aufklärung giebt.“

„Wer ist der Herr?“ fragte Brigitte neugierig. „Wenn Du es zu wissen wünschst, geleite den Doctor!“ sagte Victorine kurz.

„Kommen Sie, kommen Sie, Herr Doctor!“ drängte Brigitte.

Er blieb stehen: „Aber —“

„Was aus unserem Frühstück wird, meinen Sie?“ schnitt das Fräulein ab. „Sie bleiben heut mein Gast unter allen Umständen.“

„Ich denke den Teufel an's Essen!“ knurrte Vellefond's. Brigitte ergriff seinen Armel: „So halten Sie uns doch nicht unnütz auf, Herr Doctor!“ Und mit einer Muskelkraft, die der des schmal gebauten, kleinen Herrn weit überlegen war, zog sie ihn hinaus, daß den Schwerpunkt verlor und ihr beinahe an den Busen fiel. In der geöffneten Thür trat dem Baron Caton entgegen, die freundlich nickte: „Da sind Sie ja wieder, Herr Doctor!“ Doch Brigitte war im Nu mit ihm an ihr vorüber, und das hübsche Kind sprang herein.

„Victorine, ich habe den Baron in Corbeau's Händen gelassen.“

„Und ich schide soeben den Doctor mit Brigitten zu ihm,“ fiel die Angeredete ein.

„Er wird auf meinen Rath vor Corbeau sein Incognito wahren,“ fuhr Caton fort.

„Und ich,“ lachte Victorine, „will gerade, daß er's vor Vellefond's und Brigitten läßt. Nun mögen sie zusehen, wie sie zurecht kommen! Aber was willst Du, Caton?“

„Berzeih, liebe Victorine, wir haben ja noch gar nicht unter uns über den ganzen Besfall gesprochen.“

„Was ist da zu reden? Brigittens Großneffe ist eben nicht ihr Großneffe, Dein Henri hat den echten Polizeibild bewiesen, und wenn er so fortfährt, muß ihm in seiner Branche eine glänzende Laufbahn bevorstehen. Du siehst vielleicht noch einmal die Frau eines Departements-Chefs in Deinem Spiegel.“

„Dann,“ erwiderte Caton mit der Schlußheit, die nur Mädchen eigen ist, „hände ich wenigstens nicht zu weit hinter Dir zurück, wenn der Präfect Herr de Courbray es erst bis zum Minister gebracht hat.“

Victorine schaute ihre Milchschwester groß an: „Glaubst Du, ich werde Frau de Courbray werden?“

Auf die Frage ward Caton dreifach: „Wenn Du es nicht vorziehest, einen deutschen Namen anzunehmen.“

„Gott, so!“

**Familien-Nachrichten.**

Verlobt: Dr. Franz Herbst in Grimnitzau u. Hil. Pöge, Maria in Rannburg u. Sade. — Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hel. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.

Verlobt: Dr. Max Keller in Wittenberg u. Hil. Anna Kasper in Wittenberg. — Dr. Volpert in Riga, Dittich in Leipzig u. Hil. Minna Krammer in Leipzig.